

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 8

Artikel: Es heisst ein Haus...

Autor: Kasser, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

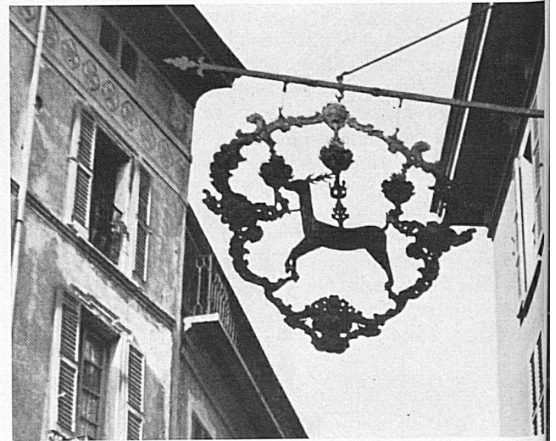
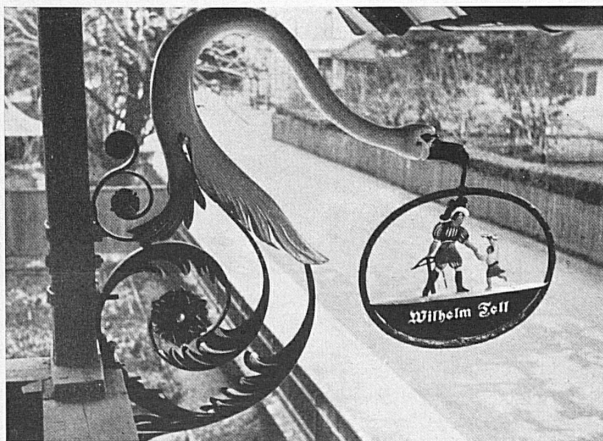
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es heißt ein Haus . . .

Oben : Altes Wirtshauschild aus Nyon (Waadt), gemalt von Courbet (Museum Nyon). — En haut : Vieille enseigne d'auberge à Nyon (Vaud), peinte par Courbet (Musée de Nyon).

Unten, von links nach rechts : Wirtshauschilder in Münchenbuchsee, Nyon, Bellinzona. — En bas, de gauche à droite : Enseignes d'auberge à Münchenbuchsee, Nyon, Bellinzona.



Drei Raben verfolgten die Mörder des heiligen Meinrad von Einsiedeln. Sie krächzten um die Herberge zu Zürich, in der die Flüchtenden Obdach suchten. Das Gasthaus hieß fortan « zum Raben » und führte die fliegenden Rächer im Schilde. So überliefert uns die Legende die Entstehung des ältesten schweizerischen Wirtshauszeichens. Ihrer viele sind mit Symbolen geschmückt, die ihnen kirchliche Schutzpatrone liehen, ihrer viele hängen im Schatten der Gotteshäuser selbst. Wir begegnen dem Hirschen des Heiligen Hubertus, dem Bären des christlichen Pioniers Ursicinus — denn nicht alle Bären sind Wahrzeichen der alten bernischen Staatsmacht — und wir finden das Mauritius-Kreuz, das Schwert Sankt Peters und andere Attribute. Da und dort blicken die drei Könige aus dem

Morgenland auf uns herab als schönstes aller Sinnbilder. Denn aus ihm spricht auch die Wanderschaft und der Zauber der Ferne, von der auch der « Wilde Mann » in mancher Schweizer Stadt und der « Vogel Strauß » zu Freiburg erzählen. Und Sonne und Sterne stiegen auf die Erde hinab. Als die Postwagen über die Landstraßen rollten, entstanden die « Rößli », vor allem die weißen als Blickfänger vor dunklen Holzbauten, die oft gleichzeitig Stationen des Pferdewechsels waren. An alte Landstellen der Seen aber erinnert in vielen Variationen das « Schiff ». In das Gefolge dieser Wirtshauschilder traten diejenigen mit geschichtlichen Reminiszenzen: der « Wilhelm Tell », das « Rütli », « Winkelried », in der Waadt der « Major Davel », der Gegenspieler des Berner Bären, und andere



Die « Gemse » in San Bernardino. —
Le « Chamois » à San Bernardino.

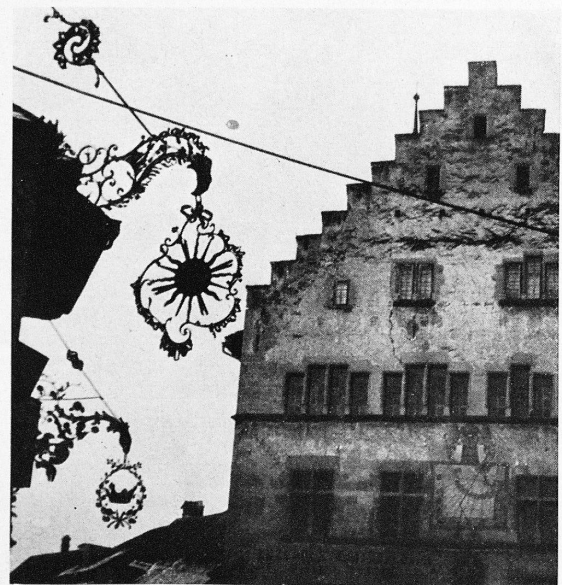
mehr. Vor das Savoyerkreuz stellten sich das Schweizerkreuz, städtische und kantonale Wappenfiguren. In das politische Widerspiel der großen fremden Mächte weisen Adler und Lilie. Löwe und Krone zählen zu den häufigsten Zeichen der Würde. An die Bedeutung der alten Zünfte eines selbstbewußten Bürgertums gemahnen der « Stiefel », der « Ochsen », der « Anker », die « Waage ». Vom Weinbau berichten « Rebe », « Traube » und « Faß ». Manche dieser Aushängeschilder sind Meisterwerke der Schmiedekunst und der Holzbildhauerei. Die Lebensfreude, die aus allen bemalten Möbeln der Bauern redet, leuchtet auch aus den naiven Tafel-



Das « Schiff » in St-Saphorin. —
Le « Vaisseau » à Saint-Saphorin.



malereien über Gasthaustüren. Ihrer viele sind längst nicht immer glücklichen Neuerungen gewichen. Manche wurden Museumsstücke. Und zu diesen gehört als eines der interessantesten ein Wirtshauschild aus Nyon, das der alternde Courbet schuf, als er, ein politischer Flüchtling, am Genfersee weilte und aller Mittelbar die Zeche mit dieser Bildtafel im Dienste des Gastgewerbes zahlte. Bildbericht Hans Kasser.



Links : Der « Bären » in Mollis — Oben : Die « Sonne » in Sursee.
— A gauche : L'« Ours » à Mollis. — En haut : Le « Soleil » à Sursee.